

# Die Konferenz der Amtsstellen für das Meliorationswesen und die Hauptversammlung der Fachgruppe der Kulturingenieure SIA 1971

Autor(en): **Braschler, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie = Revue technique suisse des mensurations, du génie rural et de la photogrammétrie**

Band (Jahr): **69 (1971)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-224343>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## **Die Konferenz der Amtsstellen für das Meliorationswesen und die Hauptversammlung der Fachgruppe der Kulturingenieure SIA 1971**

*H. Braschler*

Für ihre diesjährige ordentliche Fachtagung waren die Kulturingenieure vom 16. bis 18. September im Kanton Freiburg zu Gast.

Am 16. September versammelten sich die Vertreter der Amtsstellen des Bundes und der Kantone um 13 Uhr unter dem Vorsitz von W. Hotz, Zürich, in der Universität Freiburg zu ihrer ordentlichen Jahreskonferenz. Er begrüßte als Gäste die Vertreter der Eidgenössischen Landestopographie, der Eidgenössischen Vermessungsdirektion, des Eidgenössischen Oberforstinspektorates und der ETH und dankte Kollege P. Joye und seinen Mitarbeitern für die Organisation der Tagung. In seiner üblichen speditiven Art erledigte er die normalen Traktanden. Da die Amtsdauer des Vorstandes abgelaufen war, wurde als neuer Präsident Kollege A. Stockmann (Obwalden) und als Vizepräsident P. Joye (Freiburg) gewählt. Anstelle des Schreibenden, als Präsident der Berufspropagandakommission, wurde als neues Mitglied Dr. U. Flury (Aarau) bestimmt. Diese Kommission wird sich selbst konstituieren und ihre Aufgaben neu festlegen.

Aus dem Jahresbericht des scheidenden Präsidenten sei kurz Folgendes festgehalten: Meliorationstarif, Subventionsrückzahlungen bei Zweckentfremdungen, Normierung von Kunststoffröhren. Von allgemeinem Interesse dürfte der Schluß dieses Berichtes sein, der hier wörtlich festgehalten sei:

\*

### *Berglandwirtschaft*

In zunehmendem Masse werden einzelne unserer Amtsstellen mit den Problemen der Berglandwirtschaft konfrontiert. Dabei handelt es sich nicht ausschließlich um die nach eidgenössischem landwirtschaftlichen Produktionskataster abgegrenzten Berggebiete, sondern ebensosehr um Betriebe in bergähnlichen Zonen mit erschwerten Bewirtschaftungsverhältnissen. Unsere Konferenz wird sich in absehbarer Zeit damit zu befassen haben. Als «Voranzeige» sei ganz kurz auf die Problemstellung hingewiesen.

Die Abwanderung aus diesen Gebieten nimmt alarmierende Ausmaße an. Es ist in den nächsten Jahren mit zunehmenden Brachlandflächen zu

rechnen. Die Waldwirtschaft interessiert sich im allgemeinen nicht für Aufforstungen. Der Landschaftsschutz plädiert im Interesse der «Erholungsplanung» für die Offenhaltung dieser Parzellen. Gesamtmeliorationen sind unwirtschaftlich und deshalb nicht realisierbar.

Aus dieser Situation heraus sind Untersuchungen und Expertisen an Planungsfachleute verschiedener Schattierung in Auftrag gegeben worden. Das Ziel soll eine Symbiose zwischen Landwirtschaft, Touristik, Wintersport, Erholung, Kulturzentren usw. sein. Da das Problem der Bewirtschaftung von Steilhängen damit noch nicht gelöst ist, denkt man an Schafzucht, Ziegen o. a. und ist gegebenenfalls bereit, auf Kosten der Öffentlichkeit Mähequipen einzusetzen. Für uns stellt sich dann die Frage, wie wir in diesem Geschehen eine gesunde Restlandwirtschaft erhalten beziehungsweise entwickeln können. Es stellen sich dabei schwierige Finanzierungsprobleme, da diese Restlandwirtschaft nicht in der Lage ist, die auf Grund der üblichen Beiträge verbleibenden Restkosten von Meliorationen zu tragen.

Der kommenden Generation der Kulturingenieure stehen neuartige und interessante Aufgaben bevor.

\*

Wir dürfen und müssen dem scheidenden Konferenzpräsidenten unseren herzlichen Dank abstatten für die ausgezeichnete Steuerung unseres Konferenzschiffes, auch wenn er sehr bescheiden feststellen mußte, daß er nicht alle seine abgesteckten Ziele erreichen konnte – sicher etwas, das auch in Zukunft weiter jedem Konferenzpräsidenten beschieden sein wird.

Hans Brunner (Bern) als Präsident der Tarifkommission mußte leider feststellen, daß die Verhandlungen sehr «langwierig» waren, ebenfalls ein ewiges Traktandum unserer Konferenz.

Erfreulich ist dagegen die Arbeit der Subventionsrückerstattungskommission, die unter dem Vorsitz von O. Auderset (Bern) nun die Empfehlungen und Richtlinien für die Kantone ausgearbeitet hat.

Der Chef des Eidgenössischen Meliorationsamtes, Ed. Strelbel, benützt jeweils die Gelegenheit, in seiner Orientierung Anregungen und Wünsche den Vertretern der Kantone vorzutragen. Wohl das bedeutendste Ereignis des Jahres ist die Inkraftsetzung der neuen Bodenverbesserungsverordnung des Bundes. Sie gab und gibt viel zu diskutieren. Mit der neuen Abstufung der Bundesbeiträge sind noch verschiedene Detailprobleme zu lösen. Mit dem Kreisschreiben der Abteilung für Landwirtschaft an die Kantone sollen die Prioritäten für das Meliorationswesen gesetzt werden. Von den Kantonen wurde ein Dringlichkeitsprogramm für die nächsten zehn Jahre aufgestellt. Es darf festgestellt werden, daß dieses Kreisschreiben allgemein eine gute Aufnahme gefunden hat. Die Konferenz sollte ebenfalls Erhebungen machen über die Investitionen im Meliorationssektor für das begonnene Jahrzehnt. Die Schätzungen zeigen folgende Zahlen:

14 400 ha Entwässerungen  
410 km Kanalisationen  
148 000 ha Güterzusammenlegungen  
2 000 km Wege  
2 500 km Wasserversorgungen  
450 km Elektrizitätsversorgungen  
600 Siedlungen  
600 Hofsanierungen  
1 400 Stallsanierungen  
650 Alpgebäude  
80 Dorfsennereien  
über 2 000 Gebäuderationalisierungen

Weitere Problemgebiete sind einmal die Beunruhigung in unseren Berggebieten. Immer mehr werden Bergbauernhöfe verlassen, und damit wird die Bewirtschaftung dieses Landes vernachlässigt. In den Kleinstrukturgebieten werden 20–30% des Bodens nicht mehr bewirtschaftet. Man muß sich bereits überlegen, ob Mähequipen eingesetzt werden müssen. Eventuell helfen hier aber auch langfristige Kredite mit niederem Zinsfuß durch eine Investitionsbank. Wesentlich sind gute Verbindungen mit dem Tale, zinsgünstige Darlehen für die Erschließung von Bauland und die Zusammenlegung von Kleinbetrieben.

Wenige Tage vor seinem Ableben hat Prof. E. Tanner sein Gutachten über die Bodenbewertung abgegeben. Sie beruht auf der Bodenkartierung und als Grundlage diente die Dissertation Dr. H. Peter, Flawil.

Weiter erläuterte Strebelt die Abstufung der Bundesbeiträge und betonte, daß es eine Illusion sei, zu glauben, daß der Einbau von Belägen den Unterhalt der Wege erübrige. In agrarpolitischen Kreisen werden die Steigungen der Güterwege kritisiert. Wir wollen nicht stur sein, aber auch nicht alles, was sich bewährt hat, in Bausch und Bogen ablehnen. Es können für die Erschließung abgelegener Höfe Ausnahmen gemacht werden, und demnächst wird eine Versuchsstrecke gebaut. Der Wirtschaftlichkeit der Projekte soll vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt werden. Laut dem 4. Landwirtschaftsbericht des Bundesrates beträgt die Fläche für eine Siedlung 15 ha. Daran müssen wir festhalten. Die zweieinhalbjährige Übergangszeit ist abgelaufen. Bei Rebsiedlungen können nur in besonderen Fällen Keltereien subventioniert werden, da die Investitionen sehr hoch sind. Es ist daran zu erinnern, daß nun Pauschalsubventionierungen möglich sind. Erfreut darf festgestellt werden, daß die Konferenz 1972 im Kanton Appenzell Außerrhoden zu Gaste sein wird.

Anschließend orientierte Ing. Willhelm über den Wirrwarr bei den Kunststoffröhren bezüglich Material und Form. Die Arbeitsgruppe

bemüht sich um eine Normierung und um die Aufstellung von Richtlinien.

Nun fahren wir nach St. Ursen zur Besichtigung eines modernen Stalles; Rundstall mit drehbarem Viehläger für 26 Kühe. Eine Detailbeschreibung folgt separat.

19.30 Uhr traf man sich zur Hauptversammlung der Fachgruppe der Kulturingenieure SIA. Unter der kundigen Leitung des Präsidenten, Anton Kost, Sursee, passierten die üblichen Geschäfte diskussionslos. Aus dem Jahresbericht ist ersichtlich, daß unsere Fachgruppe wächst und 210 Mitglieder und 40 Kollektivmitglieder zählt. Juristen und Agronomen befassen sich immer mehr und mit unterschiedlichen Auffassungen mit Fragen der Güterzusammenlegung. Wir sind jedoch die Planer und Ausführenden. Der Präsidialbericht empfiehlt, für das neue Raumplanungsgesetz zu werben. Alle Jahre wieder kommt die Änderung des Fachgruppenreglementes. Die Fachgruppen sollen weiteren Fachleuten offenstehen, ohne daß diese SIA-Mitglieder werden. Die GV des SIA beschloß am 3. Juli 1971 diese «Öffnung» der Fachgruppen. Kollege Hans Zumbach, Aarau, erläuterte die Gründe, daß vor allem technische Kaufleute und Planungsbüros in die Fachgruppen eintreten können. Der Vorstand wird die Angelegenheit näher prüfen und der Versammlung Antrag stellen. Der Neugestaltung unserer Fachzeitung wird mit großer Mehrheit zugestimmt.

Zum Traktandum Wahlen konnte noch kein Präsident welscher Zunge gefunden werden, so daß A. Kost noch weitere zwei Jahre unser Fachgruppenschiff steuern wird. Einerseits wäre ihm eine Entlastung zu gönnen, andererseits freuen wir uns, den dynamischen und sehr aktiven Vorsitzenden weiterhin behalten zu dürfen. Im kommenden Jahr soll wieder eine Informations- und Diskussionstagung sowie eine Studienreise nach Bayern durchgeführt werden. Die Spezialkommissionen werden weiterhin sich ihren Aufgaben widmen. Zufolge der vorgerückten Zeit verzichtet Ed. Strelbel, Chef EMA, Bern, darauf, über die neue Bodenverbesserungsverordnung zu sprechen. Er wird sich darüber in unserer Zeitung äußern.

Am Freitag fahren wir bei herrlichem Wetter nach Murten, bestiegen das Schiff und wurden laufend orientiert über Planung, Gesamtmelioration des Mont-Vully, archäologischen Dienst bei der 2. Juragewässerkorrektur. Kollege Joye ist so freundlich und wird die Referate für die Publikation in unserer Zeitschrift besorgen. Durch den Canal de la Broye erreichten wir den Neuenburgersee und landeten in Portalban zum Mittagessen. Am Nachmittag waren die Pumpstation der Regionalwasserversorgung Basse-Broye, die gleichnamige Gesamtmelioration und das landwirtschaftliche Forschungszentrum der Ciba-Geigy in St-Aubin Gegenstände unserer Besichtigung. Der Abend vereinigte die Tagungsteilnehmer zum offiziellen Nachtessen im Hotel Freiburg.

Der Samstag brachte uns nochmals einen seltenen Genuß, die Fahrt auf der Moléson, mit einer einmaligen Fernsicht in die Alpen. Die vom guten Wetter begünstigte und tadellose Organisation unserer Fachtagung fand nach dem Mittagessen in Gruyères ihren Abschluß. Es bleibt uns noch, den Veranstaltern mit Kollege Paul Joye recht herzlich zu danken.